

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 22/2021

Rasche Genesung

Schnelle Wirtschaftserholung in Industrieländern.

Aktuell sind die Marktteilnehmer besonders herausgefordert, den zugrundeliegenden Trend von zufälligen Schwankungen zu unterscheiden. Maßgebliche Zentralbanken sendeten Signale für einen Ausstieg aus der expansiven Haltung. Ein stagflationäres Umfeld (kein Wachstum, hohe Inflation) wäre in der Tat negativ für zahlreiche Anlagelassen. Doch der zugrundeliegende Trend schlägt ein anderes, positiveres Umfeld für die Erholung der Wirtschaft vor. Wenn das Umfeld stimmt, die Wirtschaftspolitik unterstützend bleibt und neue Virusvarianten keinen Strich durch die Rechnung machen, kann das so lange weiter gehen, bis Vollbeschäftigung erreicht ist. In zahlreichen Ländern war im vierten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021 der negative Einfluss



Die Weltwirtschaft könnte sich von den Pandemie schneller erholen, als bisher angenommen.

der Lockdown-Maßnahmen auf das Bruttoinlandsprodukt geringer als erwartet. Gleichmaßen hat die Gewinnentwicklung der Unternehmen im ersten Quartal zum Teil deutlich überrascht.

newsroom.sparkasse.at

Inhalt

CRIF Experten-Talk	02
Erfolgreiche Bilanz bei UBM	04
Raum für Ideen	05
Umstrukturierung bei NOVOMATIC	06
Frisches Kapital für PROPSTER	08

Top-Erfolg

Infrastrukturausbau in Polen.

PORR hat einen weiteren Großauftrag in Polen an Land gezogen. Die polnische Generaldirektion für Landesstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat das Konsortium aus PORR S.A. und Unibep S.A. mit der Planung und dem Bau eines Teilabschnitts der Schnellstraße S19 von Krynice über Dobrzyniewo nach Białystok West beauftragt. Bis 2024 realisiert das Konsortium rund zehn neue Streckenkilometer. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 90 Millionen Euro.

www.porr-group.com

Fokus

Unbezwingbarer Werkstoff

PROPAK Industrie ist gut durch die Krise gekommen.

Während die Wirtschaft 2020 in Österreich aufgrund von COVID-19 einen massiven Einbruch (minus 6,6 Prozent) erlitt, lag die PROPAK Industrie (Hersteller von Papier- und Kartonprodukten) deutlich über dem BIP. „Mit einem leichten Minus von -0,2 Prozent beim Wert beziehungsweise plus 1,6 Prozent bei der Menge steuerte die PROPAK-Branche robust durch das erste Pandemie-Jahr,“ sagt PROPAK Obmann Georg-Dieter Fischer. „Dank hoher Kreativität unserer Betriebe, Relevanz am Point of Sale und Nachhaltigkeit unserer Produkte.“ Mit 78

Prozent war auch der Export wieder verantwortlich für die positiven Zahlen. PROPAK Unternehmen erwirtschaften drei von vier Euro im Ausland. Insgesamt hat die Branche 792.000 Tonnen (plus 0,3 Prozent) an Produkten aus Papier und Karton exportiert. Die stabile wirtschaftliche Entwicklung in der Branche resultierte in einer ebensolchen Beschäftigungslage. Der Personalstand ging bedingt durch die Stabilität der Branche nur geringfügig zurück. Das Kurzarbeitsmodell kam nur vereinzelt zur Anwendung.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.propak.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

CRIF Experten-Talk

Eine drohende Insolvenzwelle könnte ein Risiko für gesunde Unternehmen darstellen.

Viele Unternehmen haben in den vergangenen Monaten von den Corona-Staatshilfen profitiert, die Insolvenzen sind laut dem Alpenländischen Kreditorenverband (AKV) im Jahr 2020 sogar um über 40 % zurückgegangen und erreichten damit einen historischen Tiefstand. Doch ab dem zweiten Halbjahr erwarten Experten mit Auslaufen der Staatshilfen eine Insolvenzwelle. Wenn Zulieferer, Geschäftspartner oder Kunden angesichts der Krise ins Trudeln kommen, kann diese auch gesunde Unternehmen treffen – im schlimmsten Fall endet es für sie in einem Anschlusskonkurs. „Es droht ein Dominoeffekt“, warnt Helmut Tenschert, selbstständiger Berater für Versicherungsmakler und -betriebe.

Walter Strobl, CEO des Inkassounternehmens INKO Inkasso GmbH und Vorstandsmitglied im IVÖ (Inkassoverband Österreich), ergänzt: „Bei gesunden Unternehmen lauert die Gefahr bei Kunden, Lieferanten und Partnern, die ich oftmals gut kenne und von denen in normalen Zeiten kein Risiko ausgeht. Durch die Corona-Pandemie kann durch bisher stabile Partner eine plötzliche und unerwartete Gefahr für mich selbst entstehen.“

Geschäftsführer haftet mit Privatbesitz

Den Experten zufolge werden die Masseverwalter im Falle eines Konkurses den Fokus vermehrt auf die Sorgfaltspflicht des Geschäftsführers legen. Dieser ist verpflichtet, bei seiner Geschäftsführung im Wohle des Unternehmens zu handeln. Wird diese Sorgfaltspflicht nicht eingehalten oder war sein vorbeugendes Risikomanagement ungenügend, so haftet der Manager für den eingetretenen Schaden mit seinem privaten Vermögen.

„Die Geschäftsführung eines Unternehmens ist kein Ehrenamt, es ist eine Aufgabe, die mit Verantwortung und Pflichten einhergeht. Ein Geschäftsführer muss betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse haben“, sagt Laurenz Streb, Rechtsanwalt mit Fokus auf Unternehmens- und Wirtschaftsrecht, und rät daher: „Wenn das Un-



CRIF Experten-Talk:

Helmut Tenschert, Laurenz Streb, Paul Leitenmüller, Walter Strobl, Roland P. Wallner (v.l.n.r.)

ternehmen in eine finanzielle Schräglage gekommen ist, dann gilt: Fakten auf den Tisch legen und erforderlichenfalls den Insolvenzantrag stellen.“

Das bestätigt auch Versicherungsexperte Helmut Tenschert: „Die Haftung des Geschäftsführers ist persönlich und unbegrenzt. Es ist in seinem eigenen Interesse, vorausschauend und verantwortungsbewusst zu agieren.“

Prozesse hinterfragen und Bestandskunden überprüfen

Doch was können Unternehmen und ihre Geschäftsführer tun, um gut auf die Insolvenzwelle vorbereitet zu sein und mögliche Risiken zu minimieren? „Wichtig ist jetzt, vorhandene, interne Prozesse zu kontrollieren und zu hinterfragen. Bestehende Kunden sollten überprüft und auf Alarmsignale hinsichtlich Zahlungsverhalten geachtet werden – ein sauberes Forderungsmanagement ist essenziell. Empfehlenswert ist auch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern oder die Verwendung von Monitoring-Tools“, empfiehlt Walter Strobl.

Wichtiger Partner für Unternehmen ist hier der Technologieanbieter und Datenspezialist CRIF. Roland P. Wallner ist Senior Key Account Manager bei CRIF Austria für die Branchen Versicherung, Energie und große Corporate Unternehmen und bestätigt: „Viele Unternehmen sind unmittelbar von ihren Geschäftspartnern abhängig – bricht hier die Lieferkette ab, gefährdet dies die

eigene Geschäftsfähigkeit. Je früher man entsprechende Warnsignale erkennt, desto eher lässt sich die eigene Existenz nachhaltig absichern. Spätestens jetzt ist es also an der Zeit, mit den richtigen Tools, die CRIF hier anbietet, Maßnahmen zu setzen, die mich als Geschäftsführer entlasten und zeitgleich das Unternehmen absichern. Eine Portfolioanalyse des Kundenstammes hilft Unternehmen, das aktuelle Risiko bei ihren Bestandskunden und Partnern richtig einzuschätzen. Laufendes, automatisiertes Monitoring sorgt zusätzlich dafür, Veränderungen von Geschäftspartnern frühzeitig zu erkennen, so dass rasch und proaktiv gegengesteuert werden kann.“

Für den Geschäftsführer gilt laut Rechtsanwalt Laurenz Streb daher: Sich in Eigeninitiative mit betriebswirtschaftlichen Maßnahmen und rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen, die Sorgfaltspflichten genau einhalten und die Hilfe von Experten hinzuziehen.

Blick in die Zukunft

Abschließend sind sich die Experten einig: Die vergangenen sehr herausfordernden Monate werden wirtschaftlich sicherlich noch eine Weile nachwirken, aber es wird die Zeit des Aufbruchs kommen. Hier werden all jene Unternehmen profitieren, die offen für Neues sind, die vorausschauend agieren und ihre Prozesse entsprechend anpassen.

< www.crif.at



5 | Jahre Garantie¹
auf alle Modelle

Ihr neuer Firmensitz.

Jetzt als Benzin, Diesel
oder e-HYBRID.



Der neue **SEAT**
Leon
SP Kombi.

Ab € 19.990,-²

Verbrauch: 1,1–7,0 l/100 km. CO₂-Emission: 26–155 g/km. Stand 03/2021. Symbolfoto.

¹5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

²Unverbindl. empf. nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA.

seat.at/leon-kombi

Erfolgsgeschichte bei UBM

Mit 16,1 Millionen Euro erlebt die UBM Development AG ihr zweitbestes Quartalsergebnis der Unternehmensgeschichte. Der enorme Run auf die Anleihe bestätigt die Nachhaltigkeitsstrategie.

Das erste Quartal 2021 war für die UBM Development AG in jeder Hinsicht außergewöhnlich. Trotz Corona schaffte der Konzern mit einem Vorsteuerergebnis von € 16,1 Mio. das zweitbeste Q1 der fast 150jährigen Unternehmensgeschichte. Nur 2020 war dank Einmaleffekten noch besser. „Nach vor einem Jahr steckten wir wegen Corona in dichtem Nebel und mussten unsere Fahrt maximal drosseln“, rekapituliert UBM-CEO Thomas G. Winkler, „ein Jahr später können wir mit Stolz behaupten, dass uns ein erfolgreicher Kurswechsel gelungen ist.“

Ein durchschlagender Erfolg wurde die Emission des ersten „Sustainability-linked“-Bonds der UBM. Zuerst musste aufgrund der enormen Nachfrage das Volumen kurzfristig von € 125 Mio. auf € 150 Mio. aufgestockt werden. Dann mussten die Bücher aber trotzdem nach nur zwei Stunden vorzeitig geschlossen werden. „Wir werten die überwältigende Nachfrage nach unserer ersten Anleihe mit Nachhaltigkeitsbezug als klare Bestätigung unserer strategischen Neuausrichtung durch den Fremdkapitalmarkt“, sagt Patric Thate, CFO der UBM Development AG, „es ist daher nur konsequent, dass wir auch unsere Finanzierungen auf green, smart, and more, umstellen.“

Konzernstrategie mit Nachhaltigkeit

Nachdem sich die UBM Anfang des Jahres einem ESG-Rating unterzogen hat, wurde sie nur wenige Wochen später schon zum Klassenprimus gekürt. In ihrem aktuellen Update erhöht die auf Nachhaltigkeit spezialisierte Ratingagentur ISS ESG das ESG-Rating der UBM Development AG auf das Level „C+“, das den „Prime Status“ bedeutet. Damit ist UBM Development innerhalb der Branche (Immobilien und Bau) das nachhaltigste Unternehmen in Deutschland und Österreich. Nur die alstra office REIT-AG haben ebenfalls ein C+ Rating vorzuweisen, alle anderen Marktteilnehmer liegen darunter.

Weiterhin stark ist die Bilanz. Mit einer Eigenkapitalquote von 34,2 %, einer Viertel-



Das Erfolgsteam bei UBM: Patric Thate (CFO), Thomas G. Winkler (CEO), Martin Löcker (COO)

milliarde Cash (€ 254 Mio.) und knapp einer halben Milliarde Eigenkapital (€ 490,9 Mio.) zum Ende des ersten Quartals navigiert der Konzern in sicheren Gewässern. Und das, obwohl der Kauf der Münchner Firmenzentrale des Luxus-Sportmodeherstellers Willy Bogner mit € 55 Mio. zu Buche schlug – gleichzeitig eine Investition mit erheblichem Entwicklungspotenzial. CFO Patric Thate: „Unsere finanzielle Stärke ist ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil und dieses Kapital ermöglicht es uns, sehr rasch auf Gelegenheiten am Markt zu reagieren.“

„Signale zeigen in die richtige Richtung“
Trotz dieses erfreulichen ersten Quartals wird Corona im Gesamtjahr eine Delle hinterlassen. Schon 2022 dürfte aber wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht werden. „Alle Signale zeigen in die richtige Rich-

tung“, ist CEO Thomas G. Winkler zuversichtlich. Die nächsten Monate werden weitere nachhaltige Finanzierungsaktivitäten, neue Akquisitionen und auch ein Revival der Hotelbetriebe bringen. Im Hinblick darauf wurde erst kürzlich mit Martina Maly-Gärtner eine ausgewiesene Hotelspezialistin zum vierten Mitglied des UBM-Vorstandes nominiert.

UBM Development entwickelt Immobilien für Europas Metropolen. Der strategische Fokus liegt auf Green Building und Smart Office in Großstädten wie Wien, Berlin, München oder Frankfurt. Mit knapp 150 Jahren Erfahrung bietet UBM von der Planung bis zur Vermarktung alle Development-Leistungen aus einer Hand an. Die Aktien sind im Prime Market der Wiener Börse gelistet, dem Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen. <

ubm-development.com

Raum für Ideen

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert profitieren produzierende Industriebetriebe von den innovativen und universell schützenden Mehrwegverpackungssystemen von VSL.

Pandemie, Lockdowns und Social Distancing – das Corona-Jahr 2020 wird wohl niemand so schnell vergessen. Auch wenn es die gesamte Wirtschaft vor beispiellose Herausforderungen gestellt hat, haben einige Unternehmen beeindruckende Erfolgsgeschichten geschrieben, die in Zeiten wie diesen umso mehr erzählt werden müssen. Im Laufe des vergangenen Jahres ist nicht nur der berühmte Babyelefant ein gewaltiges Stück gewachsen. Auch die VSL Mehrwegverpackungen GmbH ist ihren Standorten in Biedermansdorf und Traiskirchen entwachsen und hat im Wirtschaftspark Kottlingbrunn auf rund 15.000 m² ein neues Zuhause gefunden.



Der neue VSL-Standort im Wirtschaftspark Kottlingbrunn

Höchste Verpackungsqualität

Seit über 25 Jahren ist der Spezialist für Industrieverpackungslösungen am internationalen Markt etabliert. Auch Behältersysteme für den mobilen Einsatz sowie der Kofferbau gehören zum Portfolio, das bei VSL stets den wachsenden und komplexer werdenden Kundenanforderungen angepasst wird. Modernste CAD-Verarbeitung ermöglicht, den Qualitätsanforderungen des internationalen Kundenstamms nicht nur zu entsprechen, sondern auch das hohe Niveau immer weiter zu optimieren. „Ob Einzelstück oder Serienprodukt – wir entwickeln und produzieren die Verpackungen nach Kundenwunsch, just in time“, fasst VSL-Geschäftsführer Michael Lorenz den Qualitätsanspruch des Unternehmens in Worte. „Bei uns kommt nichts von der Stange, da gibt es keine Kompromisse.“

Gut gelagert

Die individuelle Lösungs- und Kundenorientierung von VSL ist ein Erfolgskonzept, das seinen Platz benötigt – für Büro, Produktion sowie ein umfangreiches Lager, das einen ausschlaggebenden Faktor für die räumliche Vergrößerung lieferte. Der neue Standort verfügt nun über ein Hochregallager des österreichischen Lagerspezialisten Allclick, das über 3.000 Palettenstellplätze sowie einen überdachten Lagerplatz für Schaumstoff mit rund 2.000 m² verfügt.

Alle(s) unter einem Dach

Mit dem Neubau auf dem freien Gelände in Kottlingbrunn stemmte das Unternehmen innerhalb eines Jahres inklusive Corona-Krise eine logistische Mammutaufgabe. Das Grüne-Wiese-Projekt eröffnete aber auch die Möglichkeit, das Werk den eigenen Bedürfnissen anzupassen. „Da nun der Transport zwischen den beiden Werken wegfällt und wir das neue Gebäude auch optimal an unsere logistischen Ansprüche angepasst haben, erwarten wir uns einen Zeitgewinn in der Produktion sowie eine Verbesserung der internen Kommunikation“, erläutert Michael Lorenz einige Vorteile des neuen Zuhauses.

Expansionskurs hält an

Während die Mitarbeiter am neuen Standort ihre Arbeit aufgenommen haben, geht der ambitionierte Expansionskurs munter weiter. Seit November 2020 ergänzen nämlich auch die innovativen Holzverpackungen der Firma Lucrum das umfangreiche Produktprogramm von VSL. „Wir haben auch die 20 Lucrum-MitarbeiterInnen übernommen und verfügen nun über insgesamt 80 hochqualifizierte Fachkräfte“, freut sich Michael Lorenz. Um die beiden Unternehmen auch räumlich zu vereinen, hat sich VSL eine Kaufoption für weitere 10.000 m², unmittelbar angrenzend an den neuen Firmenstandort, gesichert. Noch in diesem Jahr soll mit dem Neubau begonnen und Lucrum von Möllersdorf nach Kottlingbrunn übersiedelt werden. <



Anzeige

VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH

2542 Kottlingbrunn, Etrichstraße 75-83

Tel.: +43/2252/40 82 02

office@vsl.at

www.vsl.at



Transformationsprogramm

NOVOMATIC richtet den zentralen Geschäftsbereich „Global Operations“ neu aus.

NOVOMATIC, Europas führender Gaming-Technologiekonzern, stärkt die weltweiten operativen Geschäftstätigkeiten mit neuer Struktur und bestellt Thomas Komnacky zum neuen VP Global Operations. Nach der Neuausrichtung der Global Sales- und Production & Logistics-Organisation setzt NOVOMATIC das im Vorjahr eingeleitete Transformationsprogramm weiter fort und stärkt den zentralen Geschäftsbereich Global Operations mit einer neuen Struktur.

Sämtliche Abteilungen und Bereiche, die mit dem Betrieb der rund 1.900 weltweiten Spielstätten sowie der Vermietung von Gaming Equipment betraut sind, werden ab sofort unter der Leitung des langjährigen NOVOMATIC-Managers Thomas Komnacky gebündelt, der zum neuen VP Global Operations avanciert und direkt an NOVOMATIC-Vorstand Ryszard Presch berichtet.

Stärkere Vernetzung

„Klarer Fokus dieser Neustrukturierung ist die Schaffung einer gebündelten, bereichsübergreifenden Einheit, welche die Betreuung, Steuerung und Koordinierung zwischen dem Headquarter und den internationalen operativen Tochtergesellschaften übernimmt. Mit Thomas Komnacky übernimmt ein erfahrener NOVOMATIC-Manager die Leitung dieses zentralen Bereichs, der nicht nur die Unternehmensgruppe bestens kennt, sondern auch schon bisher mit den Ländergesellschaften eng zusammengearbeitet hat“, betont NOVOMATIC-Vorstand Ryszard Presch.

Thomas Komnacky, der bislang die Marktanalyse und Strategieentwicklung sowie das Business Development des Konzerns verantwortete, wechselte 2014 zum NOVOMATIC AG-Konzern. Zuvor war der studierte Betriebswirt und Jurist mehrere Jahre erfolgreich im Investmentbanking tätig. Bei NOVOMATIC fungiert Komnacky auch als Geschäftsführer von zwei Tochtergesellschaften und verantwortete maßgeblich zahlreiche Markteintritte, Firmenübernahmen und internationale Konzessionspro-



Thomas Komnacky,
VP Global Operations

jekte von der CEE-Region bis nach Lateinamerika.

Der neue VP Global Operations, Thomas Komnacky, sieht die Schwerpunkte seiner neuen Rolle in der noch intensiveren Betreuung der Landesgesellschaften, dem Ausbau der zentralen Ansprechpartner und ihrer Funktionen im Headquarter sowie der Förderung eines strukturierten Informationsaustausches, um Synergiepotentiale zu heben. „Mein Ziel ist es, durch die noch stärkere Vernetzung mit den Tochtergesellschaften sowie die zielgerichtete Guidance und Unterstützung durch das Headquarter einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der gesamten Unternehmensperformance zu leisten“, betont Komnacky.

Über NOVOMATIC

Der NOVOMATIC AG-Konzern ist als Produzent und Betreiber einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt und beschäftigt rund 21.000 Mitarbeiter. Die vom Industriellen Professor Johann F. Graf im Jahr 1980 gegründete Unternehmens-

gruppe verfügt über Standorte in mehr als 45 Ländern und exportiert innovatives Glücksspiel-equipment, Systemlösungen, Lotteriesystemlösungen und Dienstleistungen in rund 90 Staaten. Der Konzern betreibt selbst in rund 1.900 eigenen elektronischen Automatencasinos und Spielbanken sowie über Vermietungsmodelle insgesamt rund 214.000 Gaming Terminals und Video Lottery Terminals (VLTs).

Durch ihre zahlreichen internationalen Tochtergesellschaften ist der NOVOMATIC AG-Konzern als Full Service-Anbieter in allen Segmenten der Glücksspielindustrie tätig und bietet ein umfassendes Omni-Channel-Produktportfolio für Partner und Kunden weltweit. Das Spektrum reicht von terrestrischen Gaming-Produkten und Services über Management-Systeme und Cash Management-Lösungen, Online, Mobile und Social Gaming-Lösungen bis hin zu Lotterie- und Sportwetten-Lösungen sowie einer Reihe weiterer erstklassiger Produkte und Services.

www.novomatic.com

**Erhöhter Bonus
auch für April**

bmf.gv.at/corona

Ausfallsbonus

Erhöhte Hilfe für April
ab 16. Mai beantragbar

 **Bundesministerium
Finanzen**

- Wie schon im März, werden auch für April insgesamt bis zu 45% des Umsatzes ersetzt, max. 80.000 Euro pro Monat
- Kann bereits ab 40% Umsatzausfall über FinanzOnline beantragt werden

Alle Informationen auf bmf.gv.at/corona oder unter **050 233 770**

Frisches Kapital für PROPSTER

Das Wiener PropTech Start-up erhält in einer Anschlussfinanzierung weiteres Wachstumskapital in Höhe von 3 Millionen Euro.



© Markus Schaeber

Das Wiener PropTech Start-up erhält in einer Anschlussfinanzierung weiteres Wachstumskapital in Höhe von 3 Millionen Euro.

Neben den Bestandsinvestoren Allinvest Unternehmensbeteiligung, Ertler Holding und weiteren privaten Investoren, haben sich unter dem Lead des österreichischen aws Gründerfonds die führenden Venture Capital-Gesellschaften Axeleo aus Frankreich, Pi Labs aus Großbritannien sowie private Investoren an der Finanzierung beteiligt. Damit soll der Wachstumskurs fortgesetzt und vorangetrieben werden. Im Fokus stehen dabei die Erschließung neuer Märkte in Russland, dem Emirat Dubai und den USA sowie die Weiterentwicklung des Produkts mit zusätzlichen Funktionen.

Digitalisierung im Immobilienkaufprozess
Die digitale Plattform von PROPSTER ermöglicht es Käuferinnen, Mietern und Investorinnen, Immobilien online zu erwerben, zu konfigurieren und abzuwickeln. Dabei begleitet das Start-up die Immobilienunternehmen und seine Erwerber durch den gesamten Projektzyklus. Die cloud-basierte Software ermöglicht Bauträgern, Projektentwicklern und Generalunternehmen mehr Transparenz, eine einheitliche Kommunika-

tion sowie eine lückenlose Dokumentation. Dadurch werden Verzögerungen im gesamten Projektzyklus deutlich reduziert. In der Umsetzung setzt PROPSTER auf die Kombination von Machine Learning und E-Commerce, indem demografische Daten, Projektspezifikationen und Kundeninformationen genutzt werden. Dadurch kann die optimale Konfiguration bereits vor der Vermarktung ermittelt werden und der Immobilienprojektentwickler auf eine sichere Planung vertrauen. Durch die Verlagerung der Konversation und Entscheidungsfindung auf eine intelligente digitale Plattform entfallen darüber hinaus bis zu 75 % der ansonsten nötigen persönlichen Kundentermine.

International tätig

Das Wiener PropTech bedient derzeit über 90 Kunden in Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien und Italien mit einem Projektvolumen von rund 3 Milliarden Euro. Dabei kommt die Plattform von PROPSTER aktuell bei knapp 15.000 Wohn- und Büroeinheiten zum Einsatz. Zum Kundenkreis gehören unter anderem

der STRABAG Konzern, die Frank Gruppe, APO Projekt, Corpus Sireo und die ZIMA Unternehmensgruppe. In den vergangenen vier Jahren ist das Unternehmen von anfänglich fünf auf mittlerweile 33 Teammitglieder angewachsen.

Über PROPSTER

Milan Zahradnik gründete Ende 2017 die Sonderwunsch Meister GmbH in Wien. Unter dem Namen PROPSTER managt das Unternehmen über 200 Projekte mit knapp 15.000 Wohn- und Büroeinheiten und einem Projekt-Volumen von rund 3 Milliarden Euro. PROPSTER unterstützt mit seiner selbst entwickelten digitalen Kundenplattform Bauträger und Immobilienprojektentwickler bei der Abwicklung ihrer Wohn- und Büroprojekte. Im Fokus stehen dabei die Optimierung der Abläufe, die Kommunikation und die Organisation zwischen Erwerber und Bauträger bzw. Projektentwickler. Das Unternehmen betreut derzeit über 90 Kunden und strebt eine weitere Expansion auf dem europäischen Markt an. <

www.propster.tech

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.